

Familie Goldmann - Kurzbiographien

Sidney Goldmann

geb. 17.5.1888 in Hagen (Landkreis Geestemünde), gest. 30.4.1953 in Brüssel (Belgien)
Herzinfarkt auf Geschäftsreise
wohnhaft in Bielefeld seit 1919, zunächst Johannis-Kirchplatz 6, seit 1928 Lessingstr. 27
Eltern: Moses Goldmann (Viehhändler) und Rosalie, geb. de Beer
Eheschließung mit Elfriede Hecht am 29.5.1917 in Brüssel
Aufbau eines Großhandels mit chemisch-technischen Produkten

9.11.1938 Verhaftung während der Pogromnacht, Deportation in das KZ Buchenwald.
Im Dez. 1938 (vor Weihnachten) Entlassung aus Haft, nachdem er schriftlich hatte versprechen müssen, Deutschland innerhalb von drei Monaten zu verlassen.
Am 15.12.1938 wurde die Firma. Goldmann im Handelsregister gelöscht.

Das Grundstück Lessingstr. 27 wurde über einen Bevollmächtigten verkauft. Die erzwungene Zahlung der Judenvermögensabgabe (75.500.- RM) und der Reichsfluchtsteuer (49.579.- RM) mussten aus dem Verkauf des Warenlagers finanziert werden.

Am 22.1.1939 Emigration nach Schweden (Stockholm), zusammen mit seiner Frau, deren Mutter und den beiden Söhnen Heinz und Walter Albrecht. Sidney Goldmann erhielt in Stockholm keine Handelsgenehmigung, er „fristete sein Leben mit gelegentlichen Geschäften“. Alle Mitglieder der Familie nahmen die schwedische Staatsbürgerschaft an.

Am 20.9.1949 offizielle Rückmeldung in Bielefeld (Viktoriastr. 18) nach der Rückkehr aus der Emigration. Für die beantragte Wiedergutmachung wurde der Entschädigungszeitraum auf die Zeit vom 9.11.1938 – 31.12.1945 festgelegt, weil Goldmann sich ab dann eine ausreichende Lebensgrundlage geschaffen hatte. Er erhielt die Anerkennung als Verfolgter des Nazi-Regimes gemäß Ziffer B I a der einschlägigen Richtlinien und es wurde ihm eine Entschädigung nach Lebensjahren und Einstufung in Kategorie „höherer Dienst“ (nach Berufsausbildung und wirtschaftlicher Stellung) zugesprochen. Außerdem erhielt er eine Wiedergutmachungsentschädigung für die geleistete Judenvermögensabgabe und Reichsfluchtsteuer (s. o.) im Verhältnis 10:2, also 21.615.- DM. Das Grundstück Lessingstr. 27 wurde ihm zurückübertragen.

Elfriede Goldmann, geb. Hecht

geb. 22.5.1892 in Bielefeld
Eltern: Hermann Hecht (Kaufmann) und Lina, geb. Manuel
Eheschließung mit Sidney Goldmann am 29.5.1917 in Brüssel
Im Januar 1939 Emigration nach Schweden, zusammen mit ihrem Mann, ihrer Mutter und ihren beiden Söhnen.
Rückkehr aus der Emigration nach Bielefeld (s.o.)
Nach dem Tod ihres Mannes 1953 stellte Elfriede Goldmann am 17.5.1954 ihrerseits einen Antrag auf Wiedergutmachung (Schaden an Leben, Schaden an Eigentum und Vermögen, Sonderabgabe für Juden* und Reichsfluchtsteuer, Schaden im beruflichen und wirtschaftlichen Fortkommen) sowie einen Antrag auf ein zinsloses Darlehen in Höhe von 50.000 DM zwecks Wiederaufbau der Firma Goldmann. Letzterer wurde mit der Begründung abgelehnt, dass nur der ehemalige Besitzer der Firma, also ihr verstorbener Mann den Betrieb wieder hätte aufbauen können. Der Hinweis, dass ihre Mitgift in die Finanzierung des Geschäftes eingegangen sei, blieb unberücksichtigt.

Ein Antrag auf Kapitalentschädigung wird am 2.5.1961 ebenfalls abgelehnt, weil ein ursächlicher Zusammenhang zwischen der von Sidney Goldmann erlittenen Verfolgung und seinem Herzinfarkt nicht wahrscheinlich sei. Goldmann sei zum Zeitpunkt der Emigration bereits 50 Jahre alt gewesen, Arteriosklerose könne sich jedoch bereits ab dem 20./ 30. Lebensjahr entwickeln.

Heinz Goldmann

geb. 11.8.1919 in Bielefeld, gest.29.12. 2005 in Genf (Schweiz)

Er absolvierte die Helmholtz-Oberrealschule in Bielefeld und begann eine Ausbildung zum Chemikalien-Export- und Importhändler, die er im Januar 1939 wegen der Emigration nach Schweden abbrechen musste. In Stockholm machte er eine Ausbildung zum Verkaufsberater. Nach der Rückkehr aus der Emigration ließ er sich in Genf nieder und war dort als Verkaufstrainer tätig.

Auf seinen am 8.7.1959 gestellten Antrag auf Wiedergutmachung erhielt er mit Bescheid vom 17.7.59 eine Entschädigung für Schaden durch entgangene Ausbildung in Höhe von zunächst 5.000 DM. Dieser Betrag wurde am 11.11.1965 auf 10.000 DM erhöht.

Walter Albrecht Goldmann

geb. 30.4.1923 in Bielefeld, gest.17.9. 2004 in Steinhagen (bei Bielefeld)

Er musste bereits 1936 die Helmholtz- Oberrealschule aufgrund der nat.-soz. Rassegesetze verlassen und besuchte danach ein Internat in der Schweiz. Von dort holten ihn seine Eltern 1939 nach Stockholm. Seine Schulausbildung konnte er nicht weiter verfolgen, er arbeitete zunächst in einer Färberei, war dann Lehrling in einem Einzelhandelsgeschäft, danach Assistent in einer Teppichgroßhandlung und zuletzt im Exportgeschäft tätig. Am 1.5.1953 kehrte er nach Bielefeld zurück. Auf den am 3.3.1956 gestellten Antrag auf Wiedergutmachung erhielt er mit Bescheid vom 17.8.1956 eine Entschädigung für Schaden durch entgangene Ausbildung in Höhe von 6.000 DM.

Nach dem Tod seines Vaters übernahm Walter Albrecht Goldmann 1953 die Leitung der neu gegründeten Firma Goldmann in Bielefeld.